Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und Ländliche Räume

Dieter Goertz
Elgin Jacobi
Torsten Hemme

Agenda 2000 - Einzelbetriebliche Auswirkungen auf milchviehhaltende Betriebe in Deutschland

Manuskript, zu finden in www.fal.de

Braunschweig
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
1999

IFCN

International Farm Comparison Network

Agenda 2000 –Einzelbetriebliche Auswirkungen auf milchviehhaltende Betriebe in Deutschland

Working-Paper 05/1999

FAL Braunschweig, Germany

Agenda 2000 –Einzelbetriebliche Auswirkungen auf milchviehhaltende Betriebe in Deutschland

Working Paper 05/1999

Gliederung

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

2 Vorbemerkung

3 Vergleich des Kommissionsvorschlags (3/98) mit dem aktuellen Beschluß zur Agenda (3/99)

4 Auswirkungen des Beschlusses zur Agenda (3/99)

5 Anhang

Dieter Goertz, Dipl.-Ing. agr.
Elgin Jacobi, Dipl.-Ing. agr.
Torsten Hemme, Dipl.-Ing. agr.

18. Mai 1999

In Kooperation mit den Landesbauernverbänden sowie Landwirten und Beratern aus den Regionen

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL
Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume
Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig,
Tel.: 0531/596-665 od. -793,
Fax.:0531/596 357
E-mail: Dieter.Goertz@fal.de

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

- Bei der Betrachtung der Auswirkungen der Agenda 2000 auf typische Milchviehbetriebe zeigt sich, daß die Gewinneinbußen, die bei Umsetzung des bisherigen Kommissionsvorschlags zu erwarten gewesen wären, durch die Verschiebung der Maßnahmen im Milchbereich erst zeitlich versetzt auftreten. In der Endstufe der Milchreform im Jahr 2007 ergeben sich, ähnlich wie bei dem Kommissionsvorschlag (3/98) für die Betriebe Gewinnrückgänge von 2 bis 4 DM je 100 kg Milch.

- Die Einführung der Schlachtprämie für Altkühe, Kälber, Färsen mildert die Einbußen der Betriebe mit Zweinutzungsrassen beim aktuellen Beschluß zur Agenda. Im Vergleich zwischen den Betrieben ergeben sich dennoch weiterhin Nachteile, da höheren Erlösrückgängen je Tier die gleiche Prämie gegenübersteht. Die unterschiedlichen Auswirkungen je kg Milch zwischen den Betrieben sind im wesentlichen abhängig vom Kraftfuttereinsatz, der Silomaisfläche sowie den Rindfleischerlösen je kg Milch.

- Gesamtbetrieblich ergeben sich zwischen den Betrieben Unterschiede in der Betroffenheit durch verschiedene Anpassungsmöglichkeiten, durch die Art der Mehrwertsteuerregelung sowie durch unterschiedliche Möglichkeiten der Verlustkompensation als Folge verringerter Steuerzahlungen.

- Die Verringerung der Rentabilität der Milchproduktion und anderer Betriebszweige durch die Maßnahmen der Agenda bleibt aller Voraussicht nach nicht ohne Wirkung auf die Quoten- und Flächenpreise. Bei eintretenden Quoten- und Pachtpreissenkungen wären die aufgezeigten Gewinnrückgänge überschätzt, zumal Anpassungsmaßnahmen der Betriebe bislang nicht berücksichtigt wurden. Als weiteres Ergebnis kann festgehalten werden, daß die Milchproduktion auf Grünlandstandorten tendenziell an relativer Vorzüglichkeit im Vergleich zu den Ackerstandorten einbüßt.

2 Vorbemerkung

Im April 1999 wurde die Agenda 2000 vom Europäischen Rat verabschiedet. Für Milchviehbetriebe sind insbesondere folgende Änderungen bedeutsam:

Milch

Aufschiebung der Milchreform auf das Jahr 2005. Folglich ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem relativ stabilen Milchpreis zu rechnen. Für die Jahre 2000/2001 ist jedoch eine spezifische Quotenaufstockung für die Länder Griechenland, Irland, Nordirland, Italien und Spanien vorgesehen. Diese Mengenausdehnung in Höhe von insgesamt 1,2% der EU-Quote führt zu einem verstärkten Preisdruck, so daß eine Milchpreissenkung bereits vor der Senkung der Interventionspreise möglich ist.

Rindfleisch

Vorgesehen ist eine Senkung der Rindfleischpreise um insgesamt 20% in den Jahren 2000 bis 2002. Bei einer Preissenkung in diesem Umfang ist jedoch keine signifikante Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit der Rindfleischerzeugung und damit eine Entlastung der Märkte für Rindfleisch zu erwarten. Darüber hinaus wird die bisherige obligatorische Intervention auf dem Rindfleischmarkt durch die Private Lagerhaltung ersetzt. Folglich ist die EU-Kommission erst zu Ankäufen verpflichtet, wenn der Rindfleischpreis unter das Niveau der Sicherheits-Intervention sinkt. Diese Auslöseschwelle liegt bei 3,04 DM (1,56 EURO) je kg Schlachtgewicht ab dem Jahr 2002, was einer über 20 % liegenden Preissenkung entspricht.

Aufgrund dieser Überlegungen erscheint eine Preissenkung von 20 % unrealistisch. Daher wird in den nachfolgenden Analysen eine Preissenkung für Rindfleisch von 25 % angenommen.

Bei der Ergebnisdarstellung werden zunächst die Auswirkungen der Agenda 2000 auf alle 15 typischen Milchviehbetriebe anhand der durchschnittlichen Gewinnveränderung je 100 kg Milch im Vergleich zur Baseline im Zeitraum 2000 bis 2007 aufgezeigt. Zur Kennzeichnung der wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Kommissionsvorschlag vom März 1998 werden dabei in einem ersten Schritt die prognostizierten Auswirkungen des Vorschlags vom März 1998 den Auswirkungen des aktuellen Beschlusses (Rindfleischpreis -25 %) gegenübergestellt.

In einem zweiten Schritt werden für alle Betriebe die Auswirkungen des Beschlusses im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 verglichen mit den Auswirkungen im Jahr 2007. Der zeitliche Verlauf der Gewinnentwicklung wird anschließend anhand zwei-

er typischer Betriebe dargestellt. Ergänzend hierzu erfolgt für einen typischen Betrieb die Zerlegung in die Einzelkomponenten, die eine Gewinnveränderung bewirken.

Im folgenden wird für diesen Betrieb die Wirkung einer vorgezogenen Milchpreissenkung von 2 % aufgezeigt, die sich möglicherweise durch die spezifische Quotenaufstockung in den Jahren 2000 und 2001 ergibt. Den Abschluß bildet die Betrachtung der gesamtbetrieblichen Gewinnveränderung aller Betriebe im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 und im Jahr 2007 im Vergleich zur Baseline.

Die untersuchten typischen Betriebe in den Regionen Deutschlands:

Region Nord:	68-Kuh-Betrieb Bremervörde, 80-Kuh-Betrieb Wesermarsch, 62-Kuh-Betrieb Geester Marsch, 100-Kuh-Betrieb Flensburg
Region West:	30-Kuh-Betrieb Nordhorn, 70-Kuh-Betrieb Münsterland, 120-Kuh-Betrieb Niederrhein
Region Mitte:	65-Kuh-Betrieb Niedersachsen-Süd, 60-Kuh-Betrieb Sauerland, 77-Kuh-Betrieb Rheinland-Pfalz-Süd
Region Süd:	30-Kuh-Betrieb Allgäu, 60-Kuh-Betrieb Allgäu, 60-Kuh-Betrieb Franken
Region Ost:	110-Kuh-Betrieb Mecklenburg-Vorpommern, 650-Kuh-Betrieb Sachsen-Anhalt

In dieser Analyse wird für alle Betriebe angenommen, daß sie die Kuhzahl konstant halten und daher Quote in Höhe der Milchleistungssteigerung kaufen. Die Garantiemengenregelung für Milch ist bis zum Jahr 2006 festgeschrieben. Daher wird eine Fortführung der derzeitigen Quotenregelung bei allen Szenarien angenommen. Zur Zeit laufen viele Pachtverträge aus und die Betriebe werden größtenteils in den Kaufmarkt gedrängt. Daher wird unterstellt, daß die Betriebe im Jahr 2000 70% der zuvor gepachteten Quote kaufen und 30% weiterhin pachten.

Mögliche Abweichungen zu den bisherigen Analysen zur Agenda 2000 ergeben sich durch den dynamischen Charakter des Modells, da aktuelle Preisentwicklungen und –prognosen berücksichtigt werden. Anpassungsstrategien der Betriebe sowie Rückwirkungen auf Flächen- und Quotenpreise, die bei verringerten Rentabilitäten durch die Agenda 2000 zu erwarten sind, sind in den Ergebnissen nicht berücksichtigt. Die Betriebe wurden über den Zeitraum 1997 bis 2006 mit dem Modell TIPI-CAL simuliert. Aus modelltechnischen Gründen erfolgte für das Jahr 2007 eine Extrapolation.

3 Vergleich des Kommissionsvorschlages (3/98) mit dem aktuellen Beschluß zur Agenda (3/99)

Im folgenden werden zunächst die Unterschiede in den zu erwartenden Auswirkungen des Kommissionsvorschlags mit den gefaßten Beschlüssen aufgezeigt. Die Einkommenseinbußen sind bei Umsetzung des Agenda-Beschlusses im Durchschnitt der Jahre **2000 bis 2007** geringer als beim Kommissionsvorschlag. In den meisten Betrieben verringern sich die Einkommenseinbußen in diesem Zeitraum um ca. 0,50 bis 1 DM je 100 kg Milch.

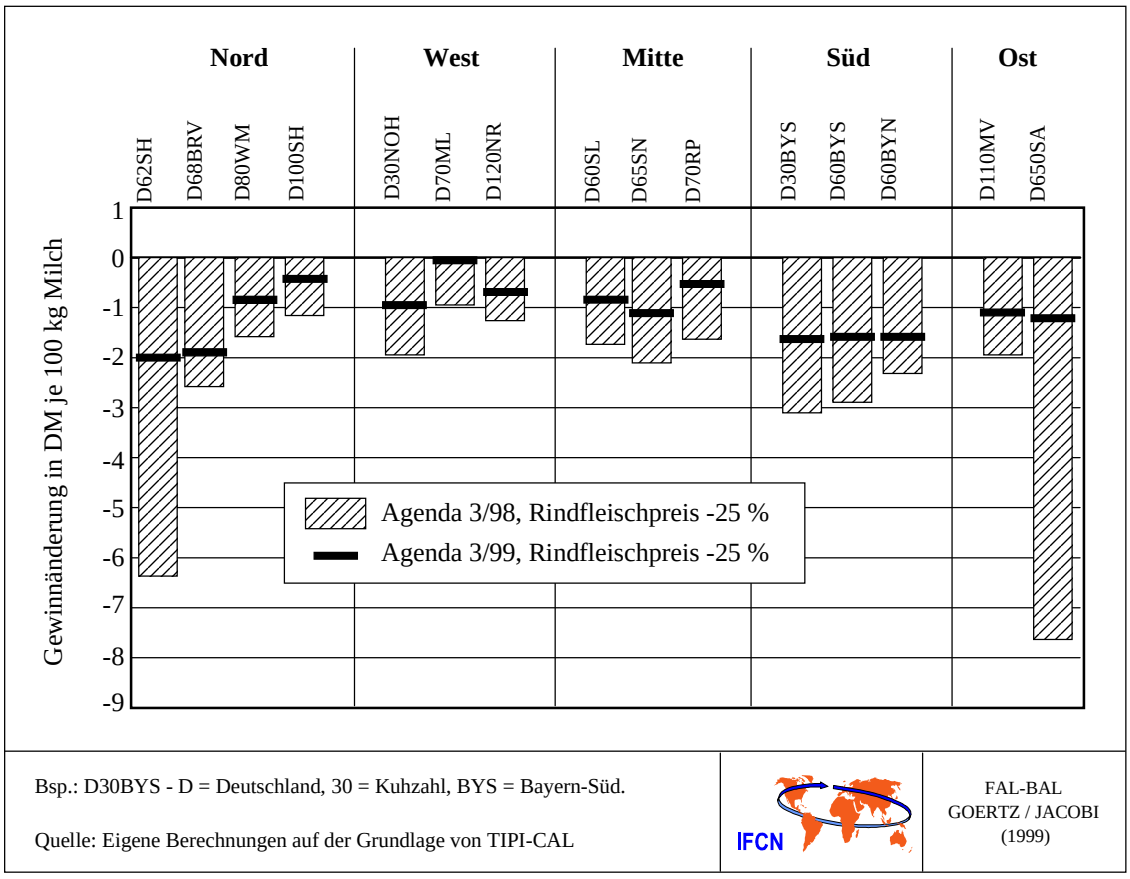
Die stärkste Verringerung der Einbußen weisen der 62-Kuh-Betrieb in Schleswig-Holstein (D62SH) und der 650-Kuh-Betrieb in Sachsen-Anhalt (D650SA) auf. Der 62-Kuh-Betrieb mit Fresseraufzucht profitiert im wesentlichen von der eingeführten Schlachtprämie für Färsen. Beim 650-Kuh-Betrieb bewirkt der Wegfall der Prämiendegression eine Verringerung der Einbußen um ca. 6 DM/100 kg.

Bei einigen Betrieben (z. B. D100SH, D70ML) sind im betrachteten Zeitraum kaum Gewinnänderungen bei Umsetzung des Beschlusses im Vergleich zur Baseline zu beobachten. Diese spezialisierten Milchviehbetriebe profitieren von der Erhöhung der Silomaisprämie, geringen Rindfleischerlösen je kg Milch sowie überproportionalen Futterkosteneinsparungen infolge eines höheren Kraftfuttereinsatzes.

Beim Agenda-Vorschlag 3/98 waren annahmegemäß sowohl die Milch- als auch die Rindfleischprämie (EU- und nationaler Anteil) über den Schlüssel der virtuellen Kuh an die aktuelle Milchproduktion gekoppelt. Somit wären insbesondere Betriebe mit Zweinutzungsrassen stark betroffen gewesen (z. B. D30BYS, D62SH). Im Beschluß wird nun annahmegemäß sowohl der EU-Anteil als auch der nationale Anteil der Rindfleischprämie als Schlachtprämie für Altkühe und Schlachtfärsen gewährt, so daß die zuvor aufgetretenen Einbußen für diese Betriebe abgemildert werden. Im Vergleich zwischen den Betrieben sind jene mit hohen Rindfleischerlösen je Tier auch beim aktuellen Beschluß stärker betroffen, da bei gleicher Schlachtprämie eine stärkere Unterkompensation der Erlöseinbußen resultiert.

Sollte der Rindfleischpreis, wie in dem Agenda Beschluß vorgesehen, lediglich um 20 % sinken, verringern sich die reformbedingten Einkommenseinbußen um ca. 0,5 DM bis 2 DM je 100 kg Milch.

Abbildung 1: Agenda 2000 - Gewinnveränderung Vorschlag 3/98 und Beschluß 3/99 je 100 kg Milch im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 im Vergleich zur Baseline

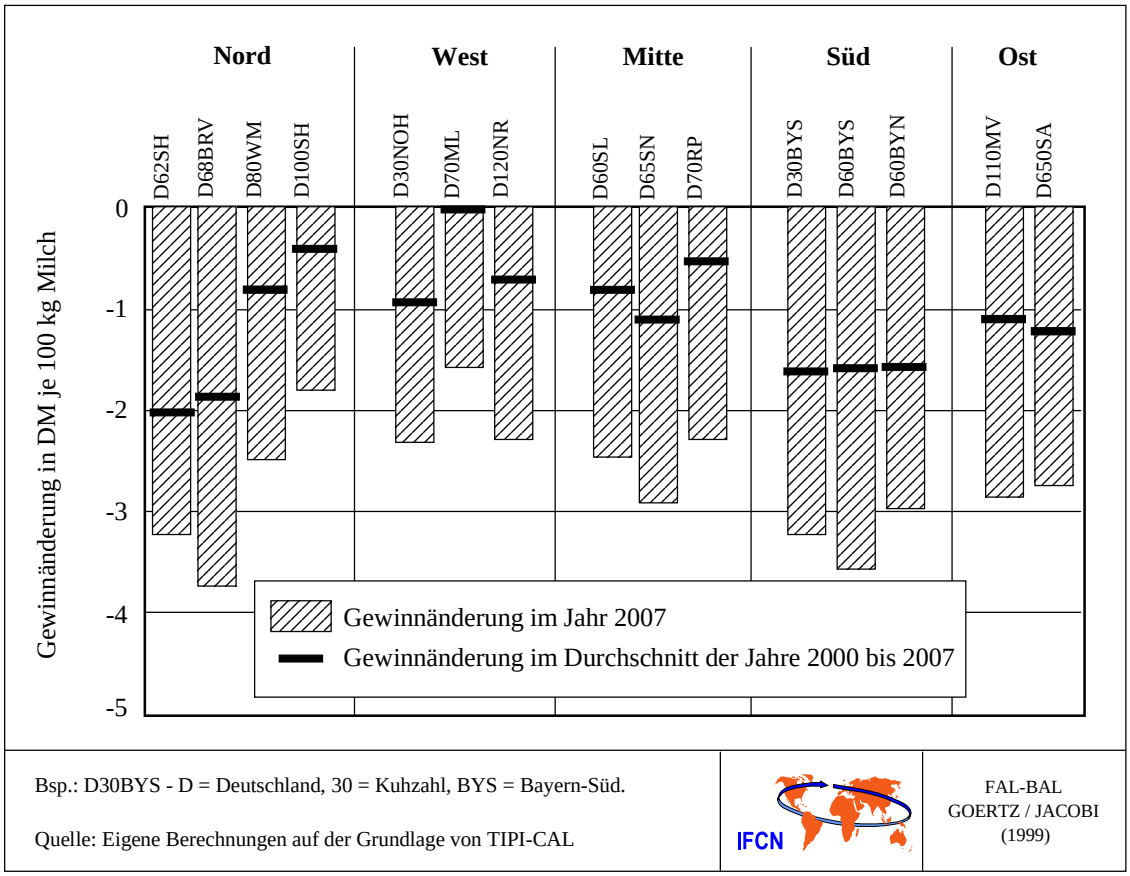


4 Auswirkungen des Beschlusses zur Agenda (3/99)

Auswirkungen im Zeitablauf

Die zeitliche Verschiebung der Milchreform beim vorliegenden Beschluß zur Agenda läßt die Frage offen, wie sich die vollständige Umsetzung dieser Reform bis zum Jahr 2007 auswirkt. Die nachfolgende Abbildung 2 stellt daher die zuvor ausgewiesenen Gewinnänderungen für alle Betriebe im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 den Gewinnänderungen, die sich im Jahr 2007 im Vergleich zur Baseline ergeben, gegenüber.

Abbildung 2: Agenda 2000 - Gewinnveränderung je 100 kg Milch im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 im Vergleich zur Baseline



Bsp.: D30BYS - D = Deutschland, 30 = Kuhzahl, BYS = Bayern-Süd.

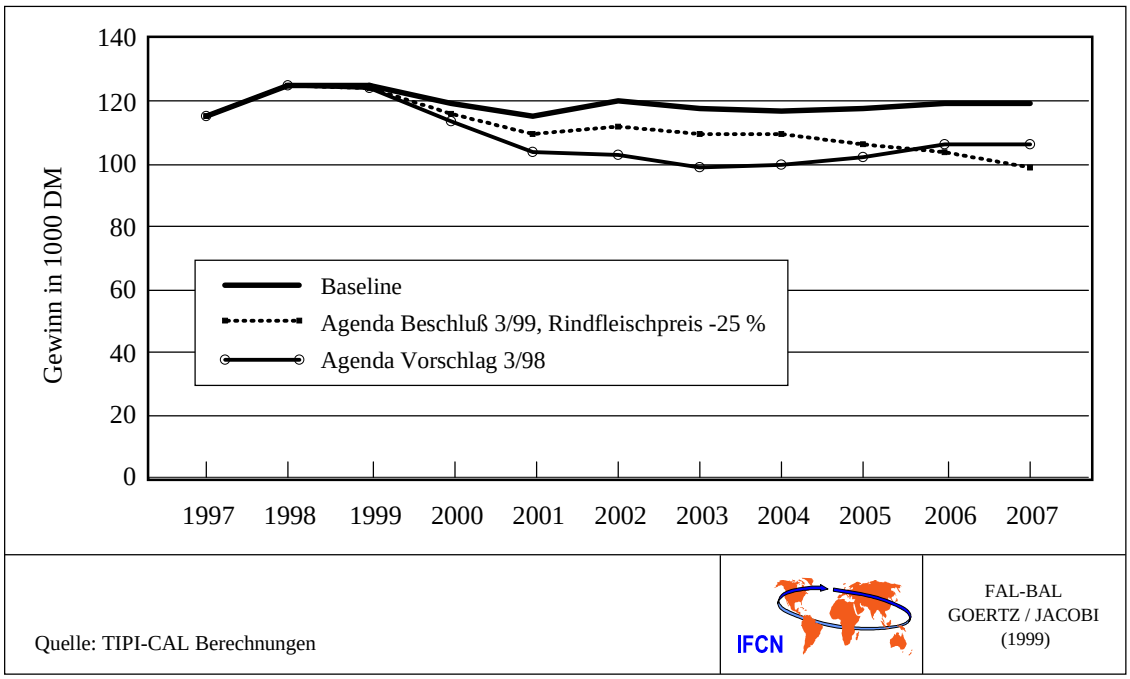
Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von TIPI-CAL

FAL-BAL
GOERTZ / JACOBI
(1999)

Im Jahr 2007 ergeben sich weitaus höhere Einbußen als im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007. In der Endstufe der Milchreform im Jahr 2007 bewirkt die Unterkompensation der Milchpreissenkung durch die Prämien (Milchpreis ca. –8 DM je 100 kg Milch, Prämie 4,90 DM je 100 kg Milch) Einbußen für die Betriebe von ca. 2 bis 4 DM je 100 kg Milch.

Nachfolgend wird der zeitliche Verlauf der gesamtbetrieblichen Gewinnentwicklung bis zum Jahr 2007 anhand zweier Betriebe betrachtet.

Abbildung 3: Agenda 2000 - Gewinnentwicklung eines typischen 68-Kuh-Betriebs in Bremervörde im Vergleich zur Baseline

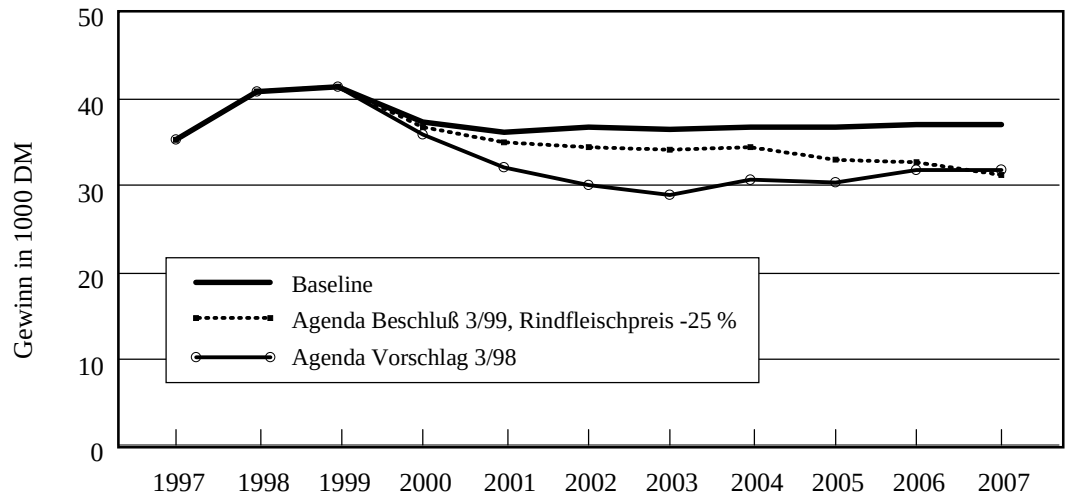


Im Jahr 2007 treten für diesen Betrieb höhere Einbußen auf als bei der Prognose für den Agenda-Vorschlag, wenn die Rindfleischpreise ebenfalls um 25 % sinken sollten. Grund dafür ist einerseits die geringere Bullenprämie, andererseits verringert sich die Milchprämie durch Umwidmung der Rindfleischkomponente um 2,30 DM/100 kg Milch[1] bei gleicher Milchpreissenkung von 15 %. Dabei ist die Verringerung bei der Milchprämie größer als der Zuwachs, der sich durch die neu eingeführte Schlachtprämie ergibt, da dieser Betrieb geringe Rindfleischerlöse je kg Milch aufweist.

In Betrieben mit größerer Bedeutung der Rindfleischproduktion ergeben sich hingegen ähnlich hohe Einbußen im Jahr 2007, wie die Betrachtung der Gewinnentwicklung eines typischen 30-Kuh-Betriebs in Bayern aufzeigt (Abbildung 4).

[1] Annahme beim Vorschlag 3/98: Die Kopplung der Milch- und Rindfleischkomponente (EU- und nationaler Anteil) über den Schlüssel der virtuellen Kuh an die aktuelle Milchproduktion ergibt eine Prämie von ca. 7,20 DM/100 kg, die sich beim Beschluß auf ca. 4,90 DM/100 kg verringert. Die Rindfleischkomponente wird nun als Schlachtprämie für bis dahin nicht prämierte Rindfleischprodukte (Altkühe, Schlachtfärsen) gewährt.

Abbildung 4: Agenda 2000 - Gewinnentwicklung eines typischen 30-Kuh-Betriebs in Bayern-Süd (Zweinutzungsrasse) im Vergleich zur Baseline



Quelle: TIPI-CAL Berechnungen

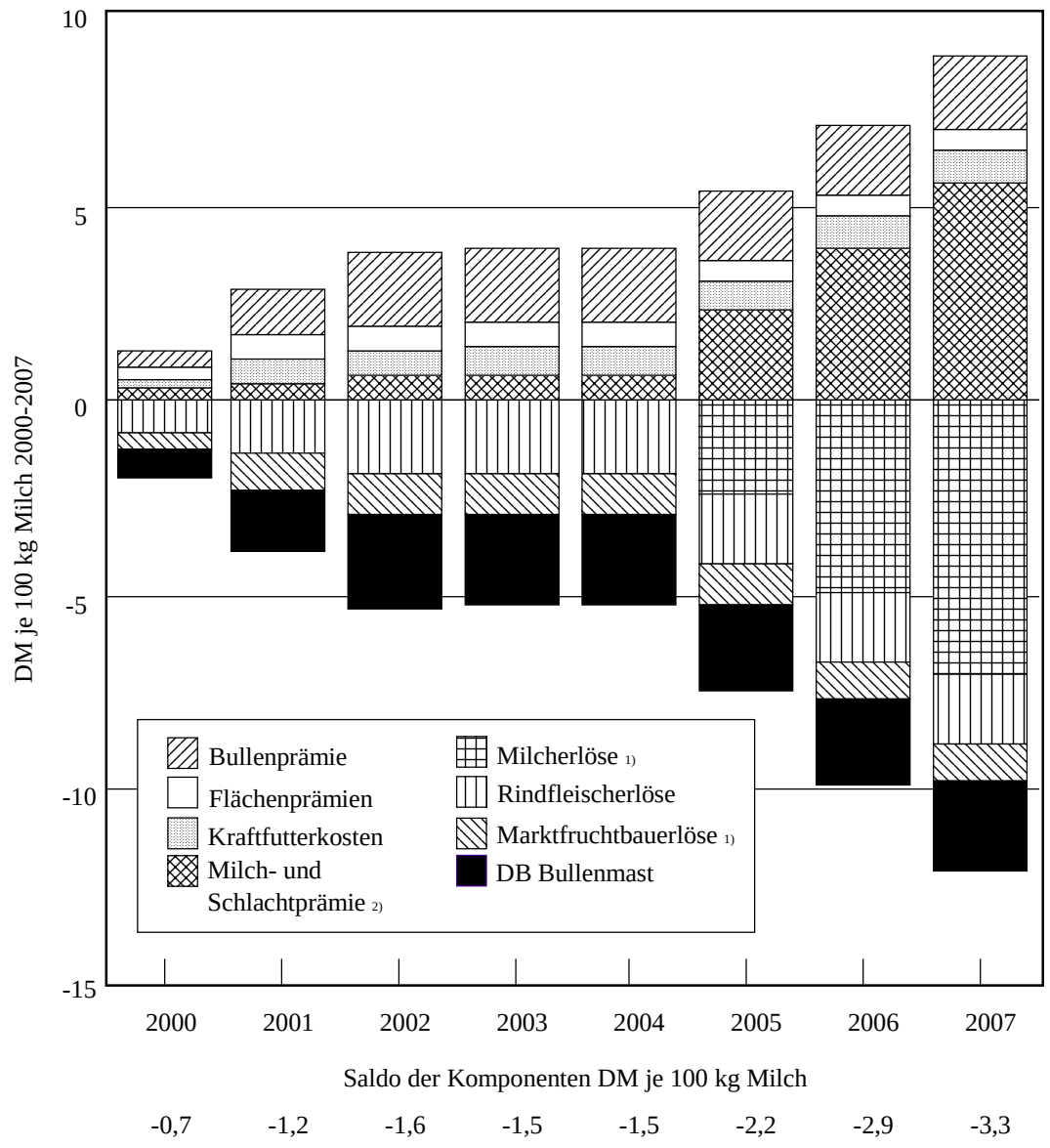
FAL-BAL
GOERTZ / JACOBI
(1999)

Betrachtung der gewinnwirksamen Einzelkomponenten im Zeitablauf

Die nachfolgende Betrachtung der gewinnwirksamen Einzelkomponenten gibt Aufschluß über die wesentlichen Änderungen, die sich für den 68-Kuh-Betrieb bei Umsetzung des Beschlusses zur Agenda 2000 ergeben (s. Abbildung 5).

Die Zerlegung in die Einzelkomponenten zeigt, daß den Erlösrückgängen von ca. 10 DM/100 kg Milch im Jahr 2007 lediglich eine Prämienerhöhung und Kostenentlastung für Kraftfutter in Höhe von ca. 7 DM/100 kg Milch gegenübersteht. Daraus resultiert eine Einbuße von ca. 3,30 DM/100 kg Milch im Vergleich zur Baseline. Rückschlüsse auf die Entwicklung bei anderen Milchviehbetrieben können in Abhängigkeit von den Anteilen der aufgezeigten Komponenten je kg Milch gezogen werden. Die Kopplung der Milchprämie an die Quote bedeutet für alle Betriebe eine weitgehend kongruente Wirkung, bezogen auf 1 kg Milch. Unterschiede ergeben sich, wie bereits zuvor erwähnt, durch den Kraftfuttereinsatz je kg Milch, die Silomaisprämie je kg Milch sowie die Rindfleischerlöse je kg Milch, wobei der größte differenzierende Effekt von den Rindfleischerlösen ausgeht.

Abbildung 5: Agenda 2000 – Veränderung gewinnwirksamer Einzelkomponenten je 100 kg Milch im Zeitablauf am Beispiel eines typischen 68-Kuh-Betriebes



1) Ackerbau- und Milcherlöse abzüglich der variablen Kosten.
2) EU- und nationale Anteile.
Quelle: TIPI-CAL Berechnungen

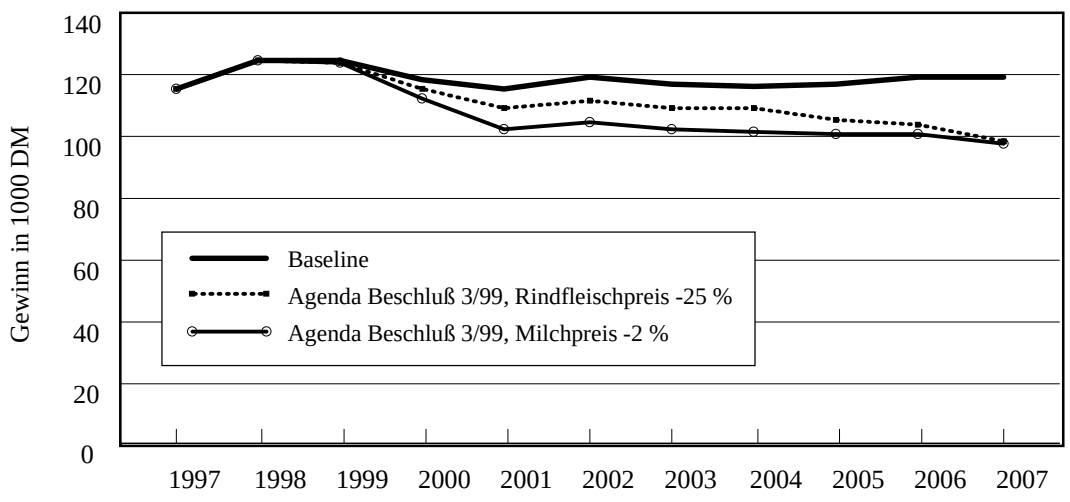
FAL-BAL
GOERTZ / JACOBI
(1999)

Auswirkungen einer vorgezogenen Milchpreissenkung

Die spezifische Quotenaufstockung für Italien, Irland, Nordirland, Spanien und Griechenland ab dem Jahr 2000 und die damit einhergehende Angebotsausweitung von ca. 1,2 % der EU-weiten Quote führt möglicherweise zu einer **vorgezogenen Milchpreissenkung.** Aus diesem Grund wird der Effekt einer 2 %igen Milchpreissenkung in den Jahren 2000 und 2001 anhand eines Betriebs exemplarisch aufgezeigt. Dabei wird davon ausgegangen, daß der Milchpreis insgesamt, wie in den vorherigen Berechnungen, um 15 % bei Umsetzung des Agenda-Beschlusses sinkt.

Wie zu erwarten, werden mit der vorgezogenen Milchpreissenkung die Gewinnrückgänge, die sich durch die Unterkompensation der Milcherlösrückgänge durch Prämien erst für einen späteren Zeitraum ergeben hätten, vorgezogen. Dabei erhält der Betrieb bei vorgezogener Milchpreissenkung keinen Ausgleich. Da aber der Milchpreis 2007, verglichen mit dem Milchpreis 1999, insgesamt nicht um mehr als 15 % sinkt, gleichen sich die Gewinnverläufe wieder an. Für die Betriebe bedeutet dies jedoch, daß die Einkommenseinbußen möglicherweise früher eintreten als zunächst erwartet (s. Abbildung 6).

Abbildung 6: Auswirkungen der Agenda 2000 auf die Gewinnentwicklung eines typischen 68-Kuh-Betriebs im Vergleich zur Baseline bei vorgezogener Milchpreissenkung von 2 %



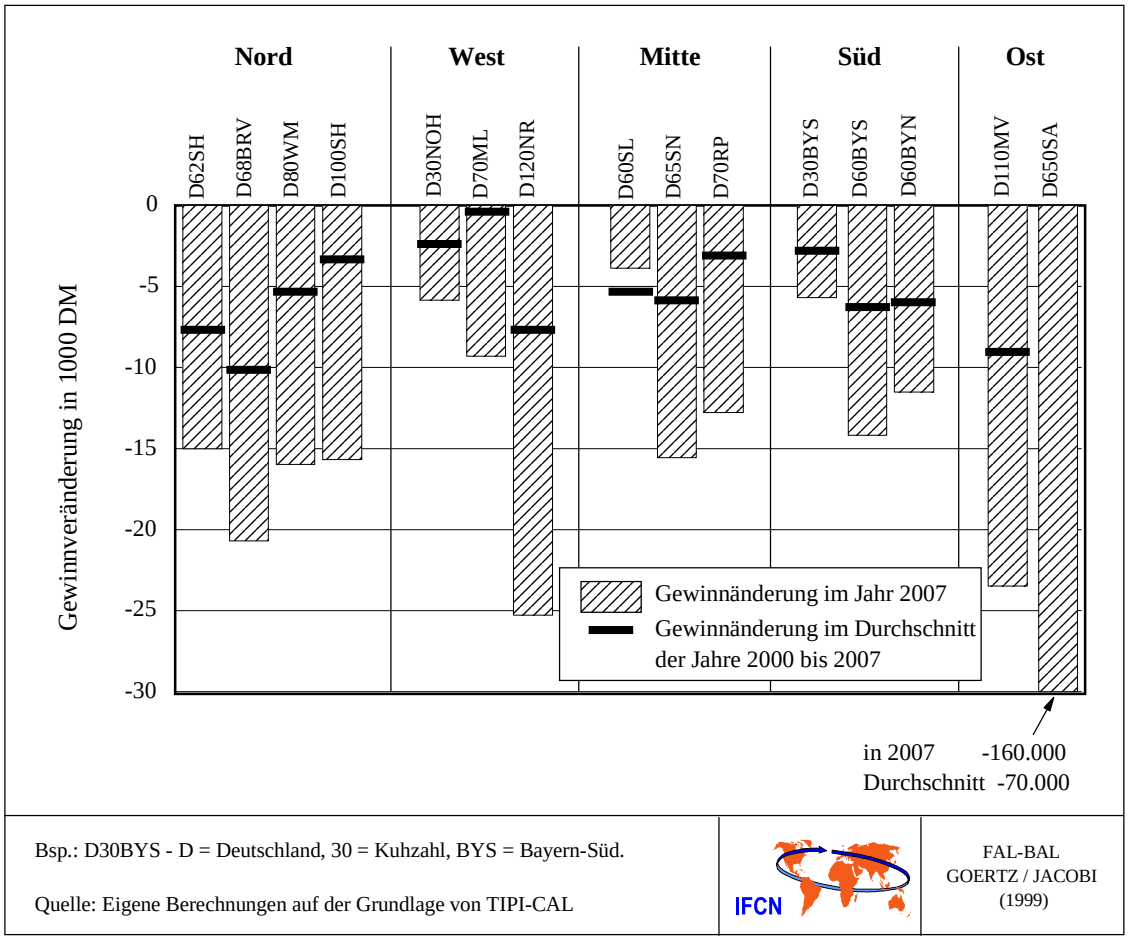
Quelle: TIPI-CAL Berechnungen

FAL-BAL
GOERTZ / JACOBI
(1999)

Gesamtbetriebliche Betrachtung

Gesamtbetrieblich ergeben sich für die Betriebe im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 sowie in der Endstufe der Milchreform im Jahr 2007 die in Abbildung 7 aufgezeigten Gewinnveränderungen.

Abbildung 7: Agenda 2000 – Gesamtbetriebliche Gewinnveränderungen im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007



Die Gewinnrückgänge betragen in der Endstufe im Jahr 2007 ca. 5.000 bis 25.000 DM. Der 650-Kuh-Betrieb in Sachsen-Anhalt weist Gewinnrückgänge von ca. 160.000 DM auf. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die ausgewiesenen Werte sich auf den Gewinn vor Steuern beziehen. Unter Berücksichtigung der veränderten Steuerzahlung im Vergleich zur Baseline wird deutlich, daß eine Verlustkompensation durch verminderte Steuerzahlung möglich ist. Dabei ist davon auszugehen, daß Betriebe mit vergleichsweise hohem Gewinniveau (z. B. D68BRV, D120NR, D100SH) und entsprechend hoher Einkommenssteuerlast in der Ausgangssituation

von dieser Art der Verlustkompensation profitieren können. Hingegen können Betriebe, die zuvor keine oder nur geringfügig Steuern gezahlt haben (D62SH, D30BYS), diese Verlustkompensation nicht in Anspruch nehmen. Über die dargestellten Ergebnisse hinaus sind nachfolgende Aspekte zu berücksichtigen.

Mehrwertsteuerpauschalierende Betriebe sind grundsätzlich stärker von den Preissenkungen betroffen als optierende Betriebe, da neben der Erlösminderung durch die Produktpreissenkung zusätzlich Mindereinnahmen bei der Mehrwertsteuer auftreten. Diesen Mindereinnahmen steht, abgesehen von den geringen Minderausgaben für die Mehrwertsteuer bei Kraftfutter und evtl. Saatgut keine weitere Reduzierung der Mehrwertsteuerausgaben gegenüber.

Die Berechnungen zur Agenda 2000 beinhalten **keine Anpassungsstrategien** der Betriebe, so daß die dargestellten Einbußen tendenziell überschätzt sind. Die verschiedenen betrieblichen Anpassungsstrategien wären in einer fortführenden Analyse mit den Panellandwirten zu diskutieren, um die Gewinnveränderungen zu berechnen, die sich nach Umsetzung der entsprechenden Anpassungsmaßnahmen ergeben.

Im Hinblick auf die **Anpassungsspielräume der Betriebe** sind ebenfalls Unterschiede feststellbar. Betriebe mit einem hohen Anteil an Ölfrüchten in der Fruchtfolge, die vergleichsweise stark von der Vereinheitlichung der Prämie betroffen sind, können ohne viel Aufwand die Flächen im Rahmen der Fruchtfolgerestriktionen umnutzen. Hingegen bedeutet die Umstellung auf Einnutzungsrassen (z. B. auf die Rasse Schwarzbunt), als eine mögliche Anpassungsstrategie der Betriebe mit Zweinutzungsrassen, einen ungleich höheren Aufwand.

Eine weitere Verringerung der dargestellten Gewinnänderungen geht möglicherweise von sinkenden **Quoten- und Flächenpreisen** aus, da Rückwirkungen durch die verringerte Rentabilität in der Milcherzeugung und in anderen Betriebszweigen zu erwarten sind.

Die **Quotenpreise** dürften jedoch nicht in Höhe der Milchpreise sinken, da die Milchprämie an die aktuelle Milchproduktion gebunden ist. Es ist zu erwarten, daß die Quotenpreise in Höhe der Verringerung der Rentabilität der Milchproduktion in der betreffenden Quotenhandelsregion sinken. Dieser preissenkende Effekt wird durch vermehrte Betriebsaufgaben von Betrieben mit negativer oder geringer Eigenkapitalbildung verstärkt, da zusätzliche Einkommenseinbußen durch die Agenda den Druck zur Betriebsaufgabe erhöhen. Fraglich ist allerdings, inwieweit der zusätzli-

che Einkommensdruck die Nachfrage nach Quoten erhöht, wenn viele Betriebe versuchen, das Einkommen durch Wachstum zu stabilisieren.

Vermehrte Betriebsaufgaben hätten mittelfristig auch eine Anpassung der **Pachtpreise für Flächen** zur Folge, so daß auch hier den Einbußen durch die Agenda mittelfristig zusätzliche Kosteneinsparungen gegenüberstehen, die bislang nicht berücksichtigt wurden.

Die Erhöhung der Silomaisprämie sowie die Verringerung der Futtergetreide- und Kraftfutterpreise erhöhen die **relative Vorzüglichkeit der Milchproduktion auf Ackerstandorten** im Vergleich zu Grünlandstandorten. Im wesentlichen resultiert diese jedoch aus der mit der Agrarreform von 1992 eingeführten Silomaisprämie. Bei den typischen Betrieben mit Silomais erreicht die Silomaisprämie bislang eine Höhe von 1,50 bis 2,50 DM je 100 kg Milch, die unter den Bedingungen der Agenda um 0,20 bis 0,30 DM erhöht wird.

5 Anhang

Tabelle 1: Preisentwicklung in der Baseline

Zeitraum	1997	1998	1999-2005
Outputpreise			
Weizen	-8,5	0,0	0,0
Futtergerste	-8,1	0,0	0,0
Raps	4,1	0,0	0,0
Zuckerrüben A	0,0	0,0	0,0
Milchpreis (A-Quote)	0,5	0,0	-0,5
Schlachtkuh	7,3	0,0	0,0
Kälber	7,9	0,0	0,0
Zuchtfärsen	6,5	0,0	0,0
Rindfleischpreis	3,8	0,0	0,0
Futtermittelpreise			
Kraftfutter	-2,0	0,0	0,0

* Für 1997 beobachtete Marktpreise, für 1998 Expertenschätzungen des IFCN

** Für den Zeitraum 1999-2005 durschnittliche jährliche Veränderungsraten

Quelle: TIPI-CAL Berechnungen, Raumis

IFCN-TIPI-CAL
FAL_BAL
GOERTZ (1999)

Tabelle 2: Kommissionsvorschlag 3/98 – Preisentwicklung und Prämien

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Preisentwicklung									
Weizen, Gerste		-10%				konst.			
Futtergerste		-10%				konst.			
Raps					wie Baseline				
ZR-Rüben					wie Baseline				
Milch		-3,75%	-7,5%	-11,25%	-15%		konst.		
Rindfleisch		-8,3%	-16,7%	-25%					
Kraftfutter		-5%				konst.			
Prämien und Sonstiges									
Milchprämie	Euro/kg	0,018	0,036	0,054	0,072		konst.		
EU- und nationale Anteile Milch- und Rindfleischprämie je kg produzierte Milch auf Basis der virtuellen Kuh mit einer Leistung von 5800 kg									
Stillegung	%	5%				konst.			
Prämie Getreide	Euro/t*	63				konst.			
Prämie Ölsaaten	Euro/t	63				konst.			
Prämie Eiweißpflanzen	Euro/t	69,5				konst.			
Prämie Silomais	Euro/t	63				konst.			
Bullenprämie	Euro/Tier	183	232	280			konst.		
Quotenaufstockung		0,33%	0,66%	1%			konst.		
Prämienkürzung*		100.000 – 200000 EURO – 20%; > 200.000 EURO – 25 %							

*je t Referenzertrag
*nur der 650-Kuh-Betrieb ist davon betroffen
Quelle: Modellgruppe FAL

IFCN/TIPI-CAL
FAL-BW
GOERTZ (1998)

Tabelle 3: Beschluß zur Agenda 2000 (4/99) – Preisentwicklung und Prämien

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Preise im Vergleich zur Baseline								
Preisentwicklung									
Getreide		-5%	-10%			konst.			
Raps					wie Baseline				
ZR-Rüben					wie Baseline				
Milchpreis							-5%	-10%	-15%
die Preissenkungen entsprechen einer 15%igen Preissenkung im Jahr 2007 in bezug auf den Milchpreis im Jahr 2000									
Rindfleisch		-6,7%	-13,3%	-20%			konst.		
Kraftfutter		-2,5%	-5%			konst.			
Prämien und Sonstiges									
Stillegung	%	5%				konst.			
Prämie Getreide	Euro/t*	60	63			konst.			
Prämie Silomais	Euro/t*	60	63			konst.			
Prämie Eiweißpflanzen	Euro/t*	69,5	72,5			konst.			
Prämie Ölsaaten	Euro/t*	83	74	63			konst.		
Milchprämie gesamt	Euro/100 kg						1,62	3,25	4,87
setzt sich zusammen aus:									
EU-Grundprämie	Euro/100 kg						1,12	2,24	3,36
nationale Zusatzprämie	Euro/100 kg						0,50	1,01	1,51
Schlachtprämie für Altkühe, Schlachtfärsen, Mutterkühe									
Schlachtprämie gesamt	**Euro/Tier**	**34**	**68**	**102**					
setzt sich zusammen aus:									
Schlachtprämie EU	Euro/Tier	27	53	80			konst.		
Schlachtprämie national	Euro/Tier	7	15	22			konst.		
Schlachtprämie für Kälber	**Euro/Tier**	**17**	**33**	**50**			konst.		
Bullenprämie gesamt	**Euro/Tier**	**161**	**215**	**268**			konst.		
setzt sich zusammen aus:									
Bullenprämie	Euro/Tier	128	148	168			konst.		
Schlachtprämie	Euro/Tier	33	67	100			konst.		
Sonderprämie nur 80% der maximalen Prämie von 210 Euro, da Begrenzung durch Plafonds									
Quotenaufstockung							0,5%	1%	1,5%
Prämienkürzung*					**keine**				

*bezogen auf den Referenzertrag für Getreide

Qutelle: Modellgruppe FAL

IFCN International Farm Comparison Network

IFCN/TIPI-CAL
FAL-BW
GOERTZ (1999)